

**Predigt zu „Maß für Maß“ v. William Shakespeare in Verbindung mit Joh 2 und 8,  
Evangelische Apostelkirche Münster, 19.01.2020  
Pfarrer Cornelius Bury, Warendorf**

*Liebe Schwestern und Brüder,  
liebe Gottesdienstgemeinde in der Apostelkirche!*

*Gnade sei mit euch von dem, der da war, der da ist und der da kommt,  
unserm Herrn Jesus Christus.*

**1. Einleitung [Klatsch vom Britischen Hofe:]**

*Haben Sie schon gelesen? Harry und Meghan wollen auf ihre königlichen Titel verzichten.<sup>i</sup> Das ist ja ein Theater. Wissen Sie noch damals, Lady Di? Was für eine Hochzeit, und dann die vielen, vielen Geschichten um ihre Ehe, Camilla... Na, und jetzt Harry und Meghan. Auch bei denen diese tolle Hochzeit, und haben Sie die Predigt von dem Bischof aus Chicago gehört?*

Liebe Gemeinde, ich weiß nicht, wie sehr Sie sich für die Royals interessieren. Manche halten sie ja einfach für überflüssig. Andere sind, gerade auch, weil wir keine eigene Königsfamilie haben, schon amüsiert, berührt, und lesen genüsslich, oder verstohlen, die Berichte über den neuesten Klatsch von den Windsors. Das heutige Theaterstück ist insofern erstaunlich aktuell, als es uns hineinnimmt in eine Komödie, die tragische Züge hat, die mit dem englischen Königshof verbunden ist. Heute sind ja eher die Royals Darsteller auf der öffentlichen Bühne eines demokratischen Landes. Damals war es anders herum: eine Aufführung von Schauspielern für einen König.

**[Shakespeares Theater:]**

*„All the world's a stage – die ganze Welt ist eine Bühne“ – so lässt William Shakespeare in einem Monolog in *As you like it*, *Wie es euch gefällt*, einen Charakter über das Theater und das Menschliche nachsinnen. Wir alle spielen unsere Rollen, die sich auch in den einzelnen Lebensaltern (englisch: *stages*) verändern können. Wir sind Sohn oder Enkelin – Vater, Großmutter; Schüler, Auszubildende – Bankkaufmann, in einer beruflichen Neuorientierungsphase; nehmen Ämter und Ehrenämter an oder bleiben Zuschauer; jubeln jemandem zu oder senken öffentlich oder nur in Gedanken den Daumen, wenn uns etwas zutiefst missfällt. Man selbst entscheidet mitunter, wie aktiv man mitspielen will, oder ob man genüsslich oder unangenehm berührt dem ganzen Schauspiel zuschaut. Heute sollen wir dabei möglichst echt/authentisch bleiben, doch könnten und möchten wir stets den Vorhang zu unserem Herzen öffnen? „Die ganze Welt ist eine Bühne.“ - Dieses Zitat nimmt uns in diese Geschichte hinein. Nun, was wird also heute gespielt?*

**[Einführung zu *Measure for Measure* / *Maß für Maß*]**

Das Theaterstück, über dessen Handlung und Bedeutung wir heute in diesem Gottesdienst nachsinnen, trägt den Namen „Maß für Maß“ (*Measure for measure*) und wurde am 2. Weihnachtstag 1604 in einer nichtöffentlichen Aufführung im Whitehall-Palast für den neuen englischen König Jakob (oder englisch James I.) aufgeführt.<sup>ii</sup> Shakespeare und seine Schauspielgruppe war schon seit vielen Jahren dem englischen Königshaus verbunden und waren schon unter Königin Elisabeth I. königliche Hofdarsteller – und nun unter König James *His Majesty's Players*.

König James I., ein unentschlossener, zurückgezogener und ängstlicher, mehr gelehrter Philosoph als pragmatischer Staatsmann,<sup>iii</sup> war der Sohn der Maria Stuart und bereits als Säugling zum König von Schottland ernannt worden. Zwar katholisch getauft, aber von einem puritanischen Hauslehrer Buchanan protestantisch erzogen worden und erst im Jahr vor dieser Uraufführung zum König von England gekrönt worden. Im ganzen Jahrzehnt bis dahin waren Konflikte zwischen Katholiken und Protestanten in Schottland prägend gewesen.

Der Whitehall-Palast also ist die Bühne für das heutige Stück, er ist übrigens nur wenige Meter von Downing Street 10 entfernt gelegen. Das Stück ist wohl bereits im Vorjahr entstanden, wegen der Pest mussten vom Mai 1603 bis April 1604 alle Londoner Theater geschlossen bleiben. Das Leben in diesen für alle Gesellschaftsschichten beliebten Vergnügungsstätten war also wieder voll im Betrieb als Maß für Maß aufgeführt wurde.

## **2. Die Handlung von Measure for Measure**

Aber nun genug der Vorrede, endlich soll der Vorhang aufgehen. Es soll ja auch denen möglich sein, der Predigt zu folgen, die das Theaterstück nicht sehen konnten oder gelesen haben. [Frage, wer das Stück gesehen habe bzw. kenne].

Das Stück spielt in Wien, der Hauptstadt des katholischen Habsburgerreiches. Der Herrscher, Herzog Vincentio, stellt fest, dass die Sitten in seinem Reich verfallen sind, wohl auch durch seine eigenen, milden Urteile. Er setzt Angelo, einen jungen Adligen als Stellvertreter ein, da er angeblich wichtige auswärtige Geschäfte zu erledigen habe. Angelo, der einen einwandfreien, tadellosen Ruf besitzt und als fokussierter und unbeirrbarer Jurist gilt, soll den Gesetzen und der Moral wieder zur Geltung verhelfen. Tatsächlich aber bleibt Herzog Vincentio in der Stadt, verkleidet sich als Mönch und beobachtet, wie sich Angelo schlägt.<sup>iv</sup>

Sobald die Macht auf Angelo übergegangen ist, ereilt ihn der Praxis-Schock. Zunächst lässt er die Wirtshäuser und Bordelle abreißen. Dann liegt ein willkommener Fall auf seinem Schreibtisch. Claudio, ein anderer junger Adliger, hat noch vor der Trauung seine Verlobte Juliet geschwängert, worauf nach dem alten, jedoch lange nicht angewendeten Gesetz die Todesstrafe stand. Dabei hatte er allein wegen der ausstehenden Mitgift noch nicht vor dem Traualtar gestanden. Hier will Angelo ein Exempel statuieren. Gemäß seinem Motto „Das Recht darf nicht zur Vogelscheuche werden“ – also bei näherem Hinsehen als ohnmächtig erkannt werden – soll Claudio vor neun Uhr des nächsten Morgens hingerichtet werden.

Dessen Schwester Isabella, als Novizin gerade beim Eintritt ins Kloster, erfährt durch einen Bekannten von der Situation ihres Bruders, spricht bei Angelo vor, kniet vor ihm und fleht ihn um Gnade für den Bruder an. Zunächst scheint Angelo ungerührt und unerbittlich, doch möge sie wiederkommen. In einem Selbstgespräch wird klar, dass er sich zu ihr sexuell hingezogen fühlt und sie begehrt. Als Isabella wieder zu ihm kommt, macht er ihr das Angebot, den Bruder zu begnadigen, wenn sie mit ihm, Angelo, die Nacht verbringe. Isabella lehnt empört ab und will das Gesetz für den Bruder gelten lassen.

Nun mischt sich Vincentio, der Herzog, der sich als Mönch verkleidet hat, ein. Er hatte dies alles mitverfolgt und bietet Isabella etwas an: Er weiß, dass Angelo früher mit einer Mariana verlobt gewesen war, sie jedoch sitzen gelassen hatte, da sie ihre Mitgift durch einen Schiffbruch verloren hatte. Für Angelo solle Isabella anscheinend auf das Angebot der gemeinsamen Nacht doch eingehen, doch tatsächlich sollte diese Mariana im Schutze der Nacht ihren Platz einnehmen. Genau so wird es des Nachts in seinem Garten gemacht, Angelo glaubt, seine Fantasie ausgelebt zu haben, doch das Urteil über Claudio nimmt er nicht zurück. Im Gegenteil, sogar noch früher soll es vollstreckt werden. Herzog Vincentio interveniert, Claudios Kopf, der Angelo nach erfolgter Hinrichtung präsentiert werden soll, bleibt an seinem

natürlichen Ort. Stattdessen wird ihm der Kopf eines anderen Gefängnisinsassen serviert, der des nachts verstorben war.

Jetzt übernimmt Vincentio wieder offiziell die Regierungsmacht. Alles wird aufgedeckt. Angelo gesteht, nun quasi sein eigener Richter und Angeklagter, und fordert für sich selbst die Todesstrafe. Der Herzog Vincentio aber begnadigt ihn, verurteilt ihn zur Ehe mit Mariana und lässt Claudio frei, der nun heiraten kann. Zum Schluss bietet er selbst Isabella die Ehe an, was jedoch offenbleibt.

### 3. Themen des Stückes

Gerade auch wegen seines Schlusses, der fürstlich beschlossenen Ehen und wegen des dadurch entstehenden Schlussbildes, wurde dieses Stück als Komödie bezeichnet. Eine Komödie ist in der Regel lustig unterhaltsam und leicht aufzunehmen. Doch ist es hier etwas anders. Die Themen werden hier recht ernst behandelt und der Schluss scheint nicht ganz passend dazu. In seiner offenen Weise, mit keiner eindeutigen Moral, die man als Merkvers mitnehmen kann, in seinem durchaus irritierenden und verstörenden Moment, der zum Beispiel in dem tragischen Absturz und Scheitern von Angelo liegt, erinnert *Maß für Maß* eher an Stücke des 20. Jahrhunderts, die man als problem plays bezeichnet, also Stücke, die bestimmte Themen problematisieren und den Zuschauern die Aufgabe überlassen, Sinn und Konsequenzen zu konstruieren.

Zwei Themen werden besonders behandelt: Die Kraft der Sexualität und der gute Umgang mit Macht bzw. die Frage, was Macht mit Menschen macht.

#### 3.1 Erstes Thema: **Sexualität**

Die Inszenierung an den städtischen Bühnen Münster setzt mit einer längeren, von Musik unterlegten Szene ein, in der die Darsteller nur mit Körpersprache arbeiten. Recht einheitlich, körperbetont bekleidet und bei warmem Licht, fast wie in einem Brutkasten, stehen sie in ständigem Körperkontakt, und bewegen sich, einander langsam entkleidend wie ein größerer gemeinsamer Körper über die Bühne, sich langsam wälzend, unbeeindruckt von der Umgebung. Langsam rollt diese erotisch sich aufladende Gruppe fast animalisch oder vielleicht schon eher wie langsam fließende Lava auf dem Bühnenboden hin zu den Zuschauern. Damit wird ein Hauptthema des Stückes nicht verbal, sondern anschaulich eingeführt. Der Umgang mit Körperlichkeit, Kräften, die im Menschen tief verankert sind, teilweise kontrolliert werden können, aber immer auftauchen und sich mitunter der Ordnung und den Regeln entziehen.

Auch wenn hier sicherlich ein großer Unterschied zwischen Shakespeares und unserer Zeit vorliegt, was den gesellschaftlich „offiziell“ akzeptierten Umgang mit Sexualität (außerhalb der Ehe) betrifft, wie es die diesbezüglichen Gesetze zeigen: Über das Brodeln von Leidenschaften, das Aufregende und Unbändige von nicht in fester Partnerschaft verankerter Sexualität, das auch negative Seiten umschließt, wenn Menschen zum Lustgewinn anderer verzweckt werden, umfängt, ist bei allem zivilisatorischen Fortschritt genau wie damals ein wichtiger Trieb und eine Kraft der menschlichen Seele. Die schlimmen Fälle, in denen etwa Minderjährige hier hineingezogen werden, zeigen uns bis heute Abgründe.

Menschen sehnen sich heute, wie immer schon nach Nähe, nach Vertrautheit und Wärme, doch je näher man sich kommt, umso schwieriger wird es, mit dieser Nähe umzugehen. Das Internet stellt unsere Art, Beziehung aufzubauen und zu vertiefen, vor neue Möglichkeiten und Herausforderungen.

### 3.2 Zweites Thema: **Was ist guter Umgang mit Macht, und was macht Macht mit Menschen?**

Es ist nicht ganz klar, wie die Rechtslage zur Rechtsgültigkeit von heimlichen Ehegelöbnissen war als das Stück geschrieben wurde. Zwischen 1576 und 1638 gab es in England insgesamt 95 Gesetzesanträge zu dieser Problematik, die vor allem von den Puritanern, einer sehr sittenstrengen Variante der protestantischen Strömungen, die schließlich aber 1650 mit Oliver Cromwell an die Macht gelangte. Zur Zeit der Entstehung von *Measure for Measure* ist aber wohl Angelos Todesurteil für den armen Claudio als sehr rigoros und überzogen anzusehen. Angelos rationale Art auf den Fall zu schauen, ist auf den Buchstaben des Gesetzes orientiert und nimmt die natürliche Körperlichkeit völlig außer Betracht. Durch Isabella kommt diese – äußerlich wie eine Heilige, aber für ihn innerlich wie heiße Lava auf ihn zu. Selbst darüber erschrocken, brechen jedoch alle theoretisch existierenden Dämme weg.

Wenn das Stück für den jungen König James zuerst aufgeführt wurde, kann es auch als Impuls verstanden werden, nicht moralistischen Strömungen nachzugeben, wie es sie in England durch die Puritaner vertreten wurden. Tatsächlich hat König James fast sämtliche Forderungen der Puritaner (bis auf eine neue englische Bibel-Übersetzung) zurückgewiesen, weswegen zehntausende von Puritanern in die englischen Kolonien der späteren USA auswanderten. Tatsächlich haben sie in der Tradition von Johannes Calvin die Menschen als von Natur aus verworfen angesehen und nur eine bestimmte Gruppe als von Gott Erwählte angesehen, die gerettet würden. Die Biblische Lehre sollte im Gemeinde- und Privatleben kompromisslos angewendet werden. Wichtig war für sie die persönliche Bekehrung, die persönliche religiöse Erfahrung und die Abkehr von allem Weltlichem.

Diese Strömungen sind heute in unserer Gesellschaft nicht in dieser Form vertreten, die Trennung von weltlichem und geistlichem Bereich, die auf die Reformation zurückgeht, ist heute weitgehend durchgesetzt. Aber Intoleranz und Extremismus sind nicht ausgestorben, sondern begleiten uns weiterhin. Das Stück kann als Aufruf an die Mächtigen – damals König James I, in unserer Demokratie also an uns alle – gesehen werden, ein Aufruf zur Mäßigung und Balance.

### **4. Biblische Bezüge – Jesus und die Ehebrecherin (Joh 8,2-12)**

Liebe Gemeinde,

von den royalen Hochzeiten habe ich zu Beginn gesprochen, Lady Di und Charles, Harry und Meghan. In diesem Gottesdienst haben wir bereits von einer Hochzeit gehört. Im Evangelium wurde der Text von der Hochzeit in Kana verlesen.

Ein anderer biblischer Text ist mir bei der Vorbereitung noch stärker nahegekommen (Joh 8): In ihm geht es auch um eine verheiratete Frau, doch ist ihre Hochzeit schon länger her. Ihre Ehe hat eine Krise durchlebt, sie hat die Ehe gebrochen und ist erwischt worden. Nun wird sie von den religiösen Richtern verurteilt, zum Tode durch Steinigung. Sie wollen Jesus dazu befragen und auf die Probe stellen. Wie sieht er den Fall? Zunächst schreibt er mit dem Finger in den Sand und scheint unbeteiligt. Doch nach einer weiteren Aufforderung äußert er sich: Er sieht die Frau an und ihre Ankläger und sagt: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.“ Nach und nach leert sich die Szene, schließlich bleibt nur noch Jesus mit der Frau zurück. Sie darf leben und erhält eine neue Chance.

Das Theaterstück *Maß für Maß* trägt einen Titel, der ebenfalls der Bibel entnommen ist, er ist in der Bergpredigt zu finden: „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. Denn wie ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen

werden. Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und nimmst nicht wahr den Balken in deinen Augen? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus dem Auge ziehen?, und siehe, ein Balken ist in deinem Auge.

Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; dennoch sieh zu, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst.“ (Mt 7,1ff.).

Jesus richtet, indem er Menschen wieder aufrichtet, ihnen neue Wege ins Leben zeigt. Das Maß, mit dem er misst, zeigt der Text, den wir heute als Evangelien-Lesung gehört haben. Diese Hochzeit in Kana (Joh 2,1-12). Es ist keine königliche Hochzeit. Jesus ist bei „normalen“ Leuten, es wird gefeiert, doch dann ein Drama: Der Wein geht aus. Jesus, der eigentlich nur mitfeiern wollte, beginnt nicht sich zu entrüsten oder den Daumen zu senken, sondern tut etwas Wundervolles. Sechs steinerne Wasserkrüge, eigentlich für die rituellen Reinigungen, damit die Reinheitsgebote des Judentums eingehalten werden können, werden im Handumdrehen umgenutzt und mit Wasser gefüllt. Durch Jesu Anwesenheit wird es für die Hochzeitsgäste zum köstlichsten Wein, das Fest kann fortgesetzt werden und Jesus als neuer Messias und König ist inkognito mit dabei. Jesus will, dass wir das Leben schmecken und teilen sollen. Es sollte ein Zeichen sein dafür, wie das Leben mit ihm sein soll.

## 5. Schluss:

Harry und Meghan, die ja selbst Schauspielerin ist, haben sich dazu entschlossen, aus dem Theaterstück der Windsors auszusteigen. Sie wollen als mehr oder weniger „normale“ Leute leben. Nicht tagtäglich auf der Bühne stehen, angejubelt oder ausgebuht zu werden. Sondern Vater, Mutter sein, sich so gut es geht in der Nachbarschaft in Kanada einfügen. Die Yellow-Press machte ihnen das Leben bitter, Fehlverhalten oder nur kleine Regungen wurden mit Artikeln kommentiert, die sich wohl für sie wie Steinigungen angefühlt haben.

Wir selbst stehen natürlich nicht so im Fokus der Öffentlichkeit, sind aber auch auf gnädige Mitmenschen angewiesen. Vielleicht sind wir aber mitunter selbst unsere härtesten Kritiker. Wie tief kann manches Bedauern über falsche Entscheidungen sitzen und uns quälen. In *Measure for Measure/Maß für Maß*, diesem Theaterstück von William Shakespeare werden am Schluss vom weisen Herzog Vincentio fröhlich Ehen gestiftet, sozusagen „Hochzeitsurteile“ gefällt. Niemand muss sterben, sondern es soll gefeiert werden, und mag es noch ungläubig und überrascht sein, da Gnade vor Recht ergangen ist. Es ist wie eine Aufforderung an uns, unseren Teil beizutragen, dass wir gnädig miteinander umgehen – und gnädig mit uns selbst. [Heben wir nicht den Stein, sondern das Glas].<sup>v</sup>

*Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,  
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.  
Amen*

---

<sup>i</sup> Aktuelle Meldung <https://www.tagesschau.de/ausland/royals-harry-meghan-101.html> v. 19.01.2020.

<sup>ii</sup> William Shakespeare, *Maß für Maß*, Übersetzt von Wolf Heinrich Graf Baudissin, Reclam Stuttgart 1999, S. 103.

<sup>iii</sup> Manfred Pfister, in: Seeber, H.U. (Hg.), *Englische Literaturgeschichte*, Stuttgart/Weimar<sup>3</sup>1999, S. 52. M. Pfister vergleicht James I. ausdrücklich mit Herzog Vincentio in *Measure for Measure*.

<sup>iv</sup> Das so genannte Harun al-Rashid-Prinzip, vgl. *1001 Nacht*.

<sup>v</sup> Das Predigen ist in meinem Verständnis immer noch selbst ein kreativer Prozess, in dem der Hl. Geist wirkt. Das bedeutet, dass das Manuskript nicht ganz identisch mit dem Vortrag ist.